

9. Demografie-Forum



PRÄSENTATION

Die Designentwicklung in Oberfranken

Ein Beitrag des Coburger Designforums Oberfranken e.V.

von Prof. Auwi Stübbe

Unterstützt und gefördert durch...

bayern
design

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



**COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN**

**Coburger Designforum
Oberfranken e.V.**
Schillerplatz 1
96450 Coburg
www.c-d-o.de

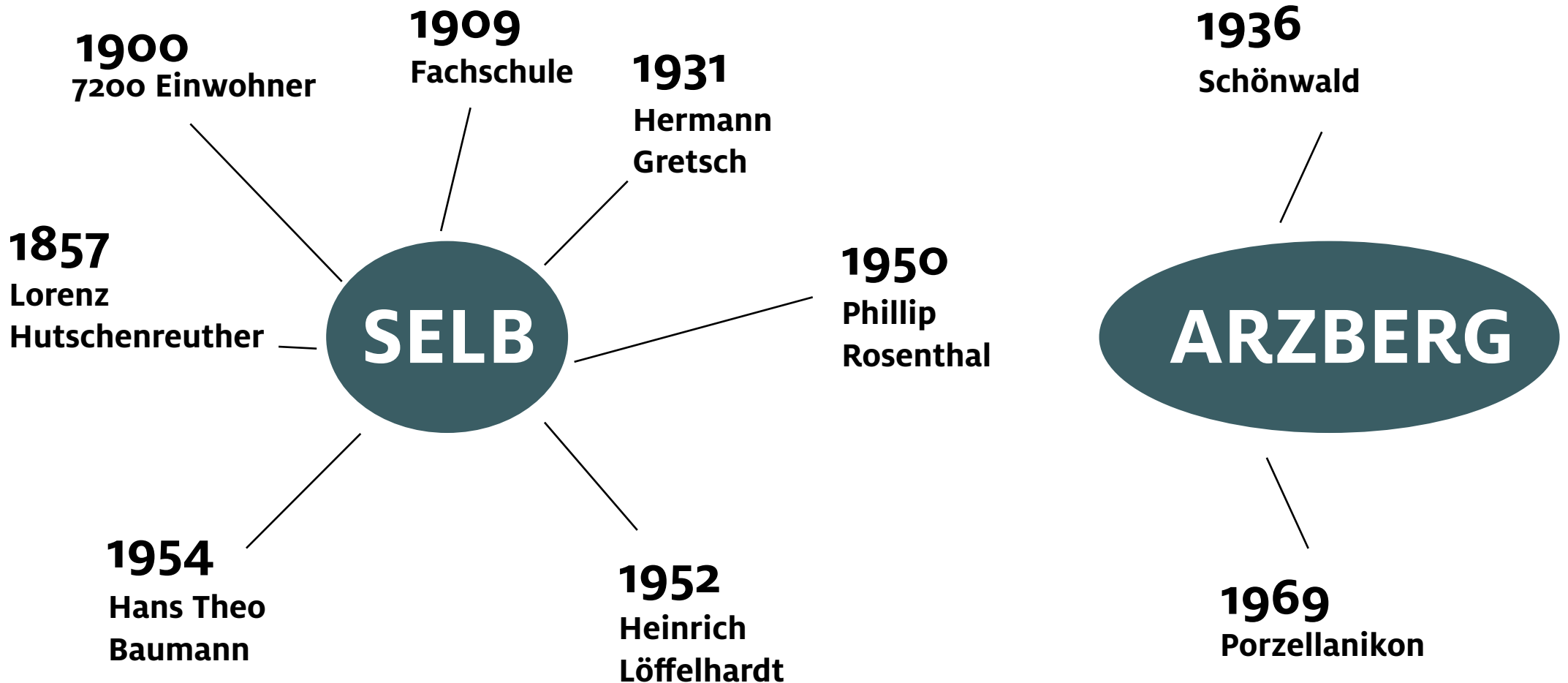
**Kompetenz-
Servicezentrum
Design**

**bayern
design**

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Folgende Namen stehen Synonym für die innovative Designentwicklung in Oberfranken:



Um 1857 entwickelte sich Selb zur Porzellanstadt.

Der Grundstein für Selb als die Porzellanstadt schlechthin wurde durch Lorenz Hutschenreuther gelegt. Da Lorenz Hutschenreuther mit Neuerungsvorschlägen im Kreis der Familie keine Unterstützung fand, bereitete er die Gründung einer eigenen Porzellanfabrik vor. Die durch den Selber Brand arbeitslos gewordenen Weber fanden teilweise wieder Arbeit, als Lorenz Hutschenreuther, der 1857 die erste Porzellanfabrik auf der Ludwigsmühle errichtete. In der Folge sorgte von allem eine bessere Verkehrsanbindung 1864 an die Bahnstrecke Hof–Eger für den Boom der Porzellanindustrie in Oberfranken. Es setzte eine rasante Industrieentwicklung in Selb ein.



Die Stadt Selb im Jahre 1854 von der Pfaffenleithe aus gesehen - von links nach rechts sind das Schloss mit achteckigen Turm, die Scheinen an der Hohenberger Strasse u. rechts daneben die Nahrsmühle, das alte Rathaus, das Kantorat, die Kirche mit Pfarrhaus zu erkennen.

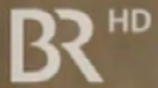
Firmengründungen in Selb...

Jakob Zeidler & Co.,
J. Rieber, Rosenthal,
Krautheim, Müller,
Heinrich & Co.,
Jäger & Werner,
Gräf & Krippner,
Krautheim & Adelberg,
Zeidler & Purucker,
Gebr. Hofmann
und die Oberfränkische
Porzellanfabrik.



Bildquelle: <https://www.postales24.de/31704343-selb-porzellanfabrik-rosenthal-hochvolt-haus-krautheim-selb-selb-p-2436945.html>

**1900 hatte Selb bereits 7200 Einwohner.
Es gab 20 Porzellanfabriken mit zusammen 100 Rundöfen.**



Quelle: Video-LINK. BR...

<https://www.ardmediathek.de/br/player/Y3jpZDovL2JyLmRlL3ZpZGVvLzG5MWRiMmVhLTA3OTUtNGE5Mi1hNWFiLW11Zm11MDY3NmQ1MA/>

Seine Pioniertat bestand darin, dass er die industrielle Serienfertigung von Porzellan einführte. Das „weiße Gold“ wurde für Normalbürger erschwinglich.

Am 10. August 1857 wurde ihm die Konzession zur Errichtung einer Porzellanfabrik auf dem Grundstück der Ludwigmühle erteilt. Im Dezember 1857 kauft er mit seinem Erbteil das Grundstück und errichtete erste Fabrikgebäude.

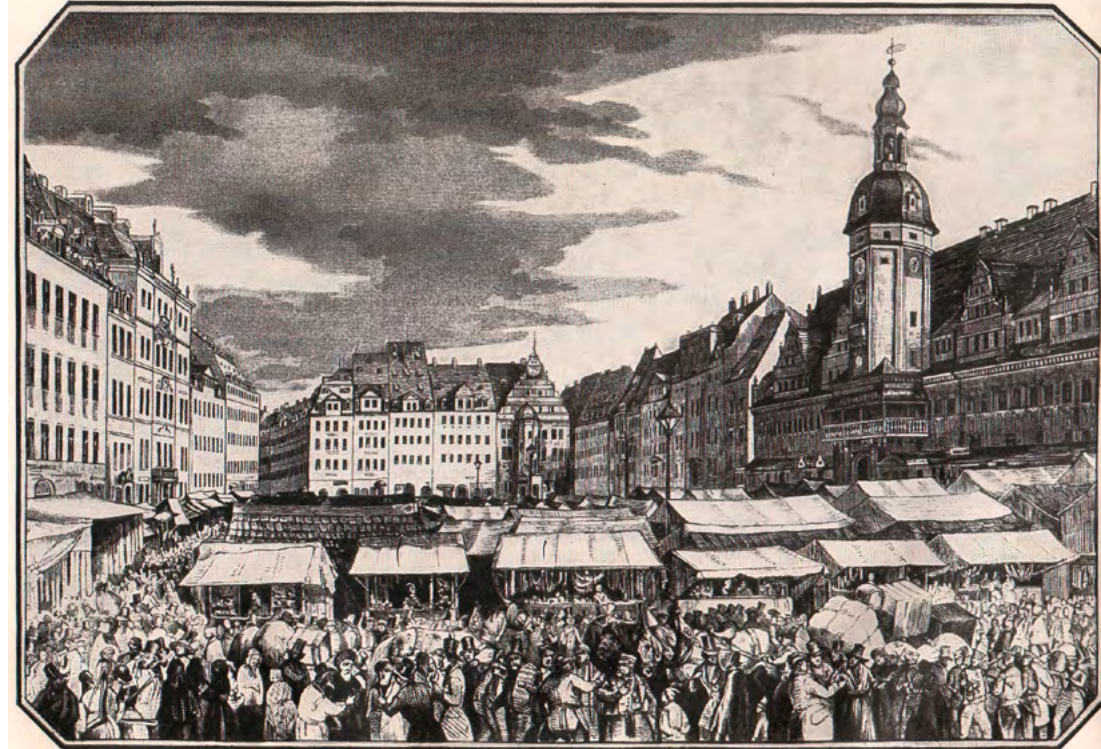
Im März 1859 wurde die neue Fabrik mit rund 50 Arbeitern in Betrieb genommen. Sie verfügte neben einem Brennofen auch über eine Dampfmaschine und Wasserkraft. Die Masserezepte wurden optimiert und zur Jahresmitte wurden verbesserte Musterstücke an potentielle Kunden verschickt.



1860 stellte Lorenz Hutschenreuther auf der Leipziger Messe aus und konnte die Menge der Aufträge kaum erfüllen.

1864 entstanden weitere Brennöfen, der Dekorbetrieb wurde erweitert. Ab 1870 wurden die produzierten Porzellane und immer feiner werdenden Tafelservice, die bisher in der Mehrheit ohne Marke waren, mit dem Monogramm „L. HR.“ geprägt.

Ein Hauptkatalog präsentierte fast die gesamte Kollektion der Manufaktur. 1877 zog sich Lorenz Hutschenreuther aus gesundheitlichen Gründen aus dem Unternehmen zurück und übersiedelte nach Würzburg. Die Unternehmensleitung ging an seine beiden Söhne Viktor und Eugen sowie Hans Pabst über. Pabst, den Mann seiner Tochter Wilhelmina, hatte Hutschenreuther bereits 1864 als Teilhaber aufgenommen.



Hutschenreuter steht für die Hinwendung zum Design.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstand neben der qualitativ, das heißt künstlerisch geprägten Porzellanproduktion auch die quantitativ leistungsfähige Porzellanindustrie. Damit gelangten die vorwiegend künstlerisch, handwerklichen Produkte der keramischen Industrie in den Bereich des Massenkonsums, die Vorbedingung der Großindustrie. Die Porzellanindustrie wurde von seinen frühen Akteuren (Hutschenreuther u.f.) auf eine fundierte Grundlage gestellt,

...das vielseitig verwendbare Material verlor seinen bisherigen Charakter als reines Luxusgut.



*Das Werk Hohenberg a.d. Eger -
hier gründete Carl Magnus
Hutschenreuther die erste industrielle
Porzellanfabrik*

Nicht mehr der Kunstkeramiker sondern der Designer, der in den Maßstäben der Massenproduktion dachte, entwarf das Porzellan: Eine zeitgemäße Form für Jung und Alt, in jedem Wohnraum verwendbar, dabei gebrauchstüchtig, die zugleich mehr als den Wert des Materials (und Kaufpreises) widerspiegelte und in der Herstellung „nichts kosten durfte“. Der Entwurf ist nicht mehr alleine von der Schönheit, sondern unmittelbar von den Fertigungsmöglichkeiten der Anlagen abhängig. Forderung: Form folgt der Funktion ist ein Slogan der zu dieser Zeit aus Amerika bis nach Europa vorrückte. Auf Deutsch:

**„Künstlerische Elemente müssen produzierbar sein.“
Und zwar in Massen!**

*Das Werk Hohenberg a. d. Eger -
hier gründete Carl Magnus
Hutschenreuther die erste industrielle
Porzellanfabrik*



Staatliche Fachschule für
Produktdesign Selb

Bereits im Jahr 1909 in Selb gegründet, also bereits zehn Jahre vor dem legendären Bauhaus in Weimar, feiert die Schule im Bauhaus-Jubiläumsjahr ihren 110. Geburtstag. Heute Fachschule für Produktdesign.

Hermann Gretsch

COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN



2 Goldmedaillen
1889, Ausstellung Paris 1889
und 1891, Königsberg-Ausstellung
Münchens 1891
Königsberg-Golden-Münchens-Münchens

Arzberg 1382
Arzberg

Noch wesentliches
ist aber, daß die Form 1382
von Lehr- und Lehr- und Lehr-
Kunstschulen gelehrt und
in alle Volksschulen ein-
geführt. Im Zeichen für die
vernünftige und tüchtige
Kunstschullehre, Arzberg,
die 1881 durchsetzt.

Porzellanfabrik Arzberg
Designabteilung der Porzellanfabrik Arzberg
Bayern, Coburg

Im Museum im Haupt-Haus & Coburg
Neumarkt 20/21, 1. Etage.

(* 17. November 1895 in Augsburg; † 29. Mai[1] 1950 in Stuttgart)

Nach einem Architekturstudium an der Technischen Hochschule Stuttgart bei Paul Bonatz und Paul Schmitthenner bestand Hermann Gretsch 1923 seine Gesellenprüfung als Keramiker an der Stuttgarter Kunstgewerbeschule.

1931 entwarf Hermann Gretsch das Kaffee- und Tafel-Service 1382 für die Porzellanfabrik Arzberg.

Mit dieser Form 1382 und dem dahinter stehenden Konzept eines „Sammelgeschirrs“ das ein Privathaushalt, je nach Kassenlage, über die Jahre sein Porzellangeschirr komplettieren konnte, leitete eine Trendwende in der industriellen Porzellanfabrikation ein.

Hermann Gretsch

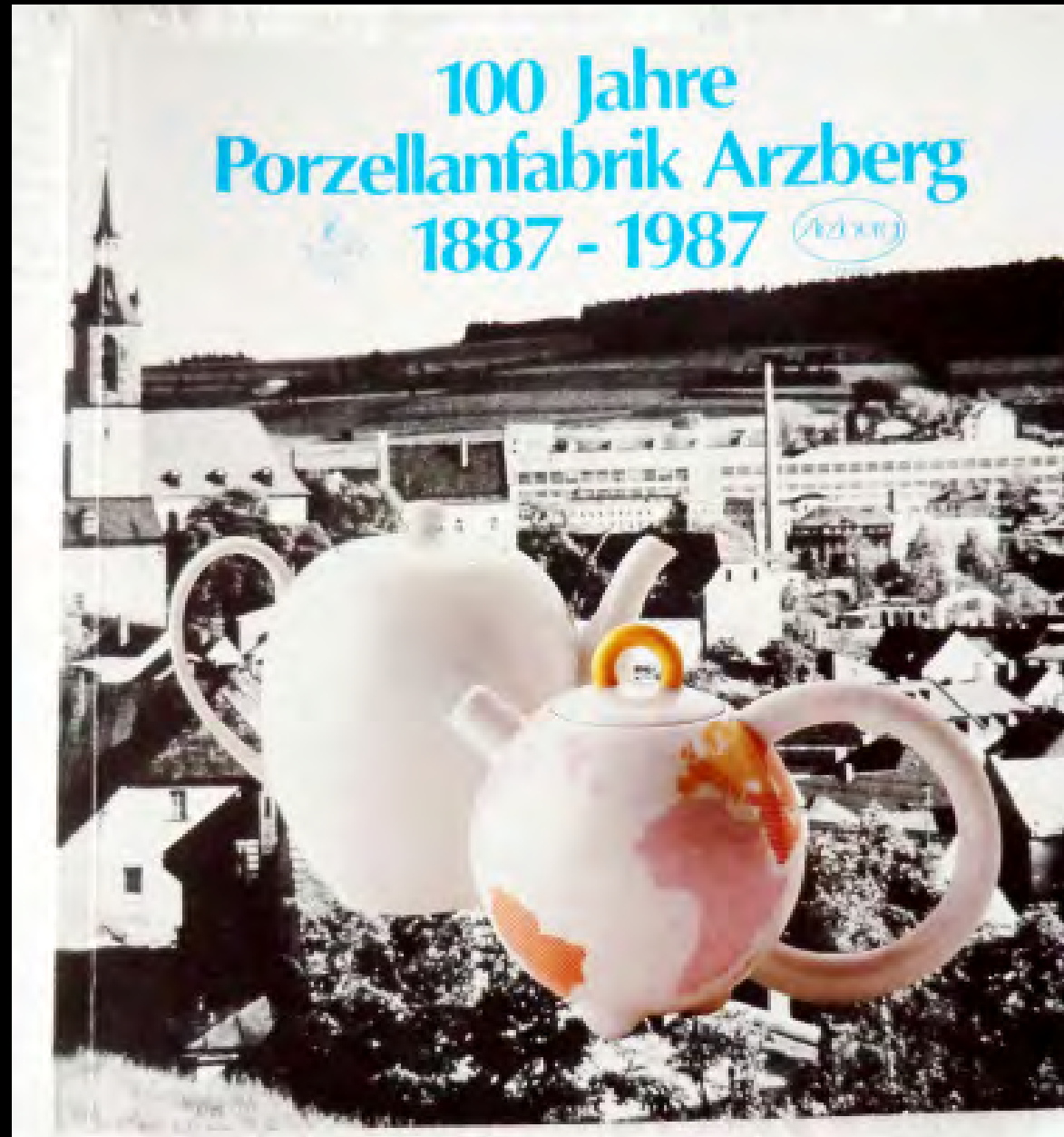
**COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN**

**1931, Entwurf,
Hermann Gretsch:
Kaffee- und Tafel-Service 1382,
Porzellanfabrik Arzberg.**



Die neue Formensprache war für Arzberg ein erhebliches Risiko, da nicht vorhersehbar war, ob der bestehende Kundenkreis ein so schlichtes, rein auf Funktion ausgelegtes Geschirr annehmen würde. Denn ein Dekor lehnte Gretsch aus gestalterischen Gründen ab: „Vom Gebrauch aus gesehen ist das undekorierte Geschirr, dessen Form unter Umständen mit einer einfachen Linie unterstrichen ist, zweifellos am schönsten.“ Aus kaufmännischen Erwägungen wurden allerdings mehrere Dekore angeboten. Heute ist dieses Prinzip aus der Branche nicht mehr wegzudenken. Im November 2012 wurde Hermann Gretsch ein Denkmal in Schönwald gewidmet. Die Figur aus Marmor zeigt seine „Form 98“, die Gretsch für die Porzellanfabrik Schönwald entworfen hatte, und das Gesicht des Designers.

1931 **Arzberg Form 1350**



1938: Arzberg Form 1495

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]



1938: Arzberg Form 1840

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]



Form 1382 mit Rotrand

Für die Form 1382 erhielt er die Goldmedaille der VI. Triennale von Mailand (1936).

1950 nahm sie das Museum of Modern Art, New York, in seine Ausstellung „Good Design“ auf.

Die Form 1382 gehört zu den Klassikern der deutschen Produktgestaltung, sie wird bis heute hergestellt.

1. Form 1382 mit Rotrand
2. Form 1382s

Form 1382 Teeservice Rotrand von Hermann Gretsch



€ 475,00 **

(inkl. MwSt. inkl. Versandkosten *)

1



IN DEN WARENKORB

WUNSCHLISTE

ANFRAGEN

3% Skonto bei Vorkasse: € 460,75

Auf Lager und sofort versandbereit.

Arzberg

Heinrich Löffelhardt

**[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]**

1901-1979, Heinrich Löffelhardt



Die Behändigkeit wurde durch einen eleganten Schwung ersetzt. Insbesondere die preisgekrönten Formen Arzberg 2000 und Arzberg 2025 scheinen etwas vom Optimismus der Wirtschaftswunderjahre wiederzugeben 1960 kamen die Stapelschalen Arzberg 1100 - eine Pioniertat, auf den Markt, deren präzise, rechteckige Formen besondere technische Forderungen an die Produktionsabteilung stellten. Die Idee, mit nur wenigen – hier sechs – Teilen durch unterschiedliche Kombinationen eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten zu schaffen, war neu und hat sich bis heute bewährt.



Heinrich Löffelhardt

Nach dem frühen Tod von Hermann Gretsch Ende 1952, wurde Löffelhardt, als Nachfolger künstlerischer Leiter der Porzellanfabriken Arzberg und Schönwald und damit verantwortlich für das gesamte Sortiment. Das Design beider Unternehmen war untrennbar mit dem Namen Hermann Gretsch verbunden, seine „zeitlos moderne“ Linie sollte fortgeführt werden.

Heinrich Löffelhardt entwickelte 1954/55 drei Modelle Arzberg 1542, Arzberg 2000, Schönwald 411

Die sich an den Vorkriegsentswürfen von Hermann Gretsch orientierten.



Heinrich Löffelhardt

Freiwilliges Rückgaberecht: Bis 21.12.2019 Geschenke kaufen und bei Nichtgefallen bis 07.01.2020 einfach zurückgeben! Mehr erfahren

Filtern nach:

Produkttyp

- Frühstücksteller
- Speiseteller
- Suppenteller
- Platzteller
- Brotteller
- Henkelbecher
- Kaffeetassen
- Espressotassen
- Café-au-lait Tassen
- Teetassen
- Cappuccino Tassen
- Untertassen
- Platten

Dekor

- Weiß
- Ramo

Farbe

- Weiß

FORM 2000 | 69 Artikel



1954 hat Heinrich Löffelhardt die Form 2000 für Arzberg entworfen. Einfach und elegant, schlicht schön, ist die weiße Porzellankollektion und passt sich genau deshalb jedem Zeitgeist und jedem Stil mühelos an.

... mehr

Topseller

Artikel pro Seite: **48**

Die Rosenthal GmbH möchte Cookies und andere [Tracking-Technologien](#) von Drittanbietern verwenden, um diese Website bestmöglich an Ihre Bedürfnisse anpassen zu können und um Ihnen – innerhalb und außerhalb dieser Arzberg-Webseiten – interessengerechte Internetwerbung von Arzberg anzuzeigen. Wenn Sie damit einverstanden und mindestens 16 Jahre alt sind, klicken Sie bitte auf „Einverstanden“. Ihre Einwilligung können Sie [hier](#) jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen bzw. genauer einstellen. Weitere Infos zu Cookies und zum Datenschutz auf unserer Website sowie Ihren Rechten als betroffene Person finden Sie [hier](#).

Bei seinem letzten Entwurf, **Arzberg 2007 Residence**, kehrte Löffelhardt 1969 zu organischen Formen zurück, unterstrichen durch eine leichte Kannelierung aller Teile. Löffelhardt bestimmte über zwei Jahrzehnte das gesamte Erscheinungsbild der produzierten Geschirre und Geschenkartikel. Der Fotograf Willi Moegle hat viele Arbeiten Löffelhardts festgehalten.

1. **Arzberg 2007 Residence 1069**
2. **Arzberg 1542**
3. **1954 hat Heinrich Löffelhardt die Form 2000 für Arzberg entworfen. Einfach und elegant, schlicht schön, ist die weiße Porzellankollektion und passt sich genau deshalb jedem Zeitgeist und jedem Stil mühelos an.**

Arzberg 411, Löffelhardt 1953
Arzberg 1542 Tasse Nr. 7
Stapelschalen Arzberg 1100
Stapelschalen Arzberg 1100
Stapelschalen Arzberg 1100



Schalensatz, Arzberg 1100, Heinrich Löffelhardt, 1960

Entwurf: Heinrich Löffelhardt, 1960
Hersteller: Porzellanfabrik Arzberg, Arzberg (Bayern), 1960-1974
Formbezeichnung: „Arzberg 1100“.
Gemarkt: alle Teile, unterglasurblau, Schriftzug „Arzberg“ (Marke aus den Jahren der ersten Produktionszeit).
Ausgezeichnet: 1960 mit dem Grand Prix, XII. Triennale Mailand.
Ehrenurkunde des deutschen Generalkommissars der Weltausstellung, Montreal 1967.

Maße:
große quadratische Schale: 23,5 cm x 23,5 cm
rechteckige Schale: 22 cm x 10,7 cm
kleine quadratische Schale: 10,5 cm x 10,5 cm
großer quadratischer Teller: 25,3 cm x 25,3 cm
rechteckiger Teller: 24,5 cm x 12 cm
kleiner quadratischer Teller: 12 cm x 12 cm

Zustand: top Zustand, keine Chips, keine Risse, keine Restaurierungen.

EUR 550,00 inkl. MwSt.

IN DEN WARENKORB

zzgl. **Versand**
Lieferzeit: ca. 3-4 Werktage nach
Zahlungseingang

Art.-Nr.: K601817

Kategorien: **60ER JAHRE** **KERAMIK**

Unter den künstlerischen Leitern Hermann Gretsch (1930–1950) und Heinrich Löffelhardt (1952–1971) bestand eine enge Verbindung zum Schwesterunternehmen Arzberg. 1936 entwarf Gretsch das Hotelgeschirr Form 98. Erstmals in der Geschichte des Porzellans war eine komplett durchgearbeitete Hotelgeschirrserie auf dem Markt. 1940 wurde sie auf der VII. Triennale in Mailand mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Sie wird bis heute produziert.



Arzberg
Heinrich Löffelhardt

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]



**Heinrich Löffelhardt: Schalensatz Arzberg 1100: 2 Schalen unterschiedlicher Größe jeweils mit Deckel,
1960**

Arzberg
Heinrich Löffelhardt

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]



Arzberg
Heinrich Löffelhardt

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]



Nach der Teilung Deutschlands nahm die im Westen gelegene Hälfte des Kahla-Konzerns 1949 ihren Sitz in Schönwald. Mit Entwürfen von Heinrich Löffelhardt festigte das Unternehmen seinen Ruf, Funktionalität und gute Form miteinander zu vereinen.

In den 1970er Jahren setzte der Designer Hans Theo Baumann diese Tradition fort. 1972 fusionierte die Schönwald-Mutter Kahla mit Lorenz Hutschenreuther zur Hutschenreuther AG. Diese wurde 1998 umstrukturiert und firmiert seitdem als BHS Tabletop.

Am Standort Schönwald wurde vor allem in die Bereiche Produktion und Logistik investiert, 2009 wurde ein vollgefaserter Schnellbrandofen in Betrieb genommen.[1]

Im Jahr 1879 gründete Johann Nicol Müller in Schönwald eine Porzellanfabrik, die zugleich einen wirtschaftlichen Aufschwung für den Ort bedeutete. Im Jahr 1898 beschäftigte das Unternehmen bereits 340 Mitarbeiter, im gleichen Jahr wurde die Aktiengesellschaft „Porzellanfabrik Schönwald“ ins Leben gerufen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts spezialisierte sich Schönwald auf das Geschäftsfeld Hotelporzellan.

Die Entwürfe sollten die funktionalen Anforderungen der Gastronomie erfüllen, aber an den Stil von feinerem Haushaltsporzellan erinnern.

**Porzellan-Serie Form 98 - Schönwald
1936 entwarf Gretsch das Hotelgeschirr
Form 98. Die legendäre Form 98,
gleichbedeutend mit wegweisendem Design,
besticht durch ihren ebenso schlichten wie
genialen Entwurf und ist deswegen auch
heute noch ein Inbegriff von zeitlosem Stil.
Erstmals in der Geschichte des Porzellans war
eine komplett durchgearbeitete
Hotelgeschirrserie auf dem Markt,
die 1940 auf der VII. Triennale in Mailand
mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde.**



1936 Schönwald Form 98, Hotel-Porzellanservice



SCHÖNWALD
Germany

PERFORMANCE

SORTIMENT

UNTERNEHMEN

NEWS

DOWNLOAD

FORM 98

DIE LEGENDE LEBT

So einfach wie genial. Der zeitlose Entwurf von Dr. Hermann Gretsch legt 1936 den Grundstein für die Designkompetenz von Schönwald. Die reduzierte Ästhetik macht diese Form so vielseitig, dass auch moderne Bedürfnisse perfekt mit ihr interpretiert werden können.



ÜBERBLICK SORTIMENT BILDERGALERIE



1930er Schönwald Form 111

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]



Die 1936 von Dr. Hermann Gretsch entworfene Form war zu ihrer Zeit das erste Hotelporzellan, bei dem jedes Teil formal zu jedem anderen der Serie passte. Der visionäre Gestalter, der wegweisende Formen für die Porzellanindustrie entwickelt hat, sah in ihr eine „formgewordene Notwendigkeit“, eine perfekte Verbindung von formaler Schönheit und Zweckmäßigkeit, das heißt eine ästhetische und zugleich handliche und praktische Form.

Ihre auf das Wesentliche reduzierte Formensprache macht sie so vielseitig, dass auch moderne Bedürfnisse perfekt mit ihr interpretiert und umgesetzt werden können. Die Form 98 ist und bleibt der Ursprung der Designkompetenz von Schönwald im Bereich des Gastronomieporzellans. Sie wird bis heute produziert.

Mit Entwürfen von Heinrich Löffelhardt festigte das Unternehmen Schönwald seinen Ruf, Funktionalität und gute Form miteinander zu vereinen.

Die Form 98 ist und bleibt der Ursprung der Designkompetenz von Schönwald im Bereich des Gastronomieporzellans.

Die Porzellanfabrik Schönwald ist heute ein Werk des deutschen Porzellanherstellers BHS Tabletop. 1972 fusionierte die Schönwald-Mutter Kahla mit Lorenz Hutschenreuther zur Hutschenreuther AG. Diese wurde 1998 umstrukturiert und firmiert seitdem als BHS Tabletop. Der Weltmarktführer besitzt die Rechte an der Marke Schönwald. In den 1970er Jahren setzte der Designer Hans Theo Baumann diese Tradition bei Schönwald fort.

Der Porzellanhersteller Rosenthal brachte 1928 Mathéys Kaffeeservice 760 mit richtungsweisend schlichten Formen und Dekor heraus. Aufbauend auf der Neuen Sachlichkeit der 1920er Jahre entwarfen auch andere Kollegen Service in schlichter Form, zu nennen sind hier Georg A. Mathéy mit Form 760 (Rosenthal 1928),



1950 trat sein Sohn Philip Rosenthal nach seinem Exil in England in die Rosenthal AG ein. Internationale Bedeutung erzielte die Firma durch ihr von modernen Künstlern wie Henry Moore, Friedensreich Hundertwasser, Salvador Dalí, Ernst Fuchs und HAP Grieshaber entworfenes Porzellan.



ROSENTHAL DESIGNER

Bitte wählen Sie einen Designer ▾

A

B

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
Y
Z

Schönwald
Hans Theo Baumann

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]

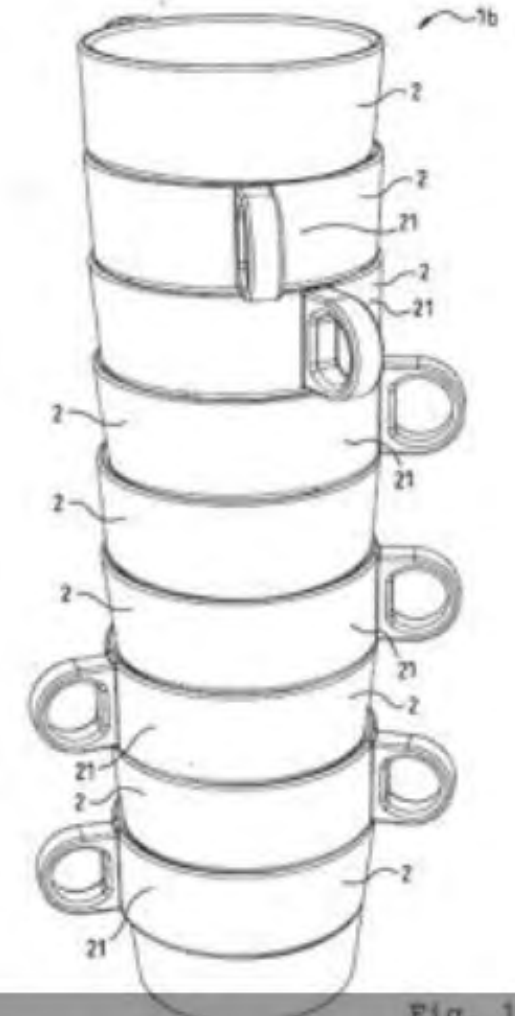


»Hans Theo Baumann, überzeugte nach dem Krieg mit einer schlichten, hölzernen, in gedrechselten Deckeldose den jungen Philipp Rosenthal von seinem Entwurfstalent. Es entwickelte sich eine langjährige Zusammenarbeit mit der Porzellanfabrik Rosenthal in Selb. Viele seiner Entwürfe fanden ihre Umsetzung in jener Firma, die heute wie keine andere für sich in Anspruch nehmen kann, für den Aufbruch zu demokratischen Lebensformen im Nachkriegsdeutschland zu stehen.



Hans Theo Baumann 2010 © Die Neue Sammlung (P. Hölscher)

Baumann gehörte zu den „sieben jungen Rebellen mit den roten Krawatten“, die unter dem Schutzmantel Mia Seegers, der Grande Dame des Design Centrums Stuttgart, aufbegehrten gegen die Granden der deutschen Vorkriegsentwerfer. Mit Dittert, Kupetz, Raacke, Schütze, Slany, Votteler und dem älteren Bauhäusler Herbert Hirche prägte und definierte Hans Theo Baumann den Begriff des Deutschen Industriedesigners. 1959 folgte unter seiner Präsidentschaft die Gründung des VDID, des bis heute tätigen Verbandes der Deutschen Industriedesigner.



Baumanns reiches Portfolio umfasst Entwürfe für über 50 Firmen im In- und Ausland und stellt ein wahres Who-is-Who der Nachkriegsfirmen- und damit der Designgeschichte dar. Seine Bordgeschirre für die Lufthansa (1963/64, 1971, 1986/87) schufen Maßstäbe im Bereich des Systemgeschirrs. 1970 baute er den Lehrstuhl für Keramik am National Institute of Design in Ahmedabad/Indien auf,



Rosenthal

Hans Theo Baumann

**COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN**

1981 nahm er die Einladung in die Porzellanmanufaktur Fukagawa in Arita/Japan wahr, in jene Manufaktur, die für das Porzellan des Kaiserhauses verantwortlich zeichnete.



H.-Th.-Baumann

Porzellan-Kollektion für Fukagawa, Arita, Japan

Das alles schloss die Auseinandersetzung mit der Kunst nicht aus – ganz im Gegenteil, sie gehörte zu seinem gelebten Selbstverständnis als Mensch, Designer und Künstler. Aus diesem erwuchs – fast möchte man sagen natürlich – auch die Gründung des Kunstvereins an seinem Wohnort im badischen Schopfheim.

2004 fand eine Sammlung seiner Objekte als Donation von Hans Theo Baumann und seiner Familie den Weg in die Neue Sammlung. In der 2011 in München gezeigten Ausstellung „Gralglas. 1930 – 1981. Ein Beispiel des Deutschen Designs“ setzten Zeugnisse seiner Arbeit – Entwürfe, Werkzeichnungen und Prototypen – wichtige Akzente.



(1/10) Hans-Theo Baumann, stackable tableware „Form 200 ABC“, 1959/64, manufacturer: Rosenthal AG, Selb, photo: Die Neue Sammlung – The International Design Museum Munich, A. Lorenzo

Rosenthal

Hans Theo Baumann

**COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN**



H.-Th.-Baumann
und die Zusammenarbeit mit Rosenthal

Rosenthal

Hans Theo Baumann

**COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN**

Ab 1954 war Baumann freier Mitarbeiter des Porzellanherstellers Philip Rosenthal. Die Tätigkeit für das Unternehmen Rosenthal dauerte bis in die 1970er Jahre an. Außer für Rosenthal arbeitete er nun für Firmen wie Thomas, Arzberg, Schönwald und andere. Seine Entwürfe sind gekennzeichnet durch klare, geometrische Formgebung, ohne ornamentales Dekor, oft rein weiß, mit weich gerundeten Ecken.

Es entstanden auch handwerkliche Kleinserien für außereuropäische Hersteller wie die an den japanischen Kaiserhof liefernde Porzellanmanufaktur in Fukagawa, wo er einen längeren Arbeitsaufenthalt hatte. Im Jahr 1959 war er zusammen mit anderen Designern Gründer des Verbandes Deutscher Industrie Designer e. V. und bis 1970 amtierender Gründungspräsident. Er großen Anteil an der Entwicklung des Berufsbildes Designer. Werke von ihm wurden in mehreren Museen gezeigt.

Rosenthal

Hans Theo Baumann

**COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN**

Die Form Berlin wurde von Rosenthal ab 1959 in Millionenaufgabe gefertigt, in den 1960er Jahren um ein passend gestaltetes Besteck ergänzt und gilt heute ebenso als Designklassiker wie ein in den 1970er Jahren entwickeltes stapelbares Rastergeschirr für die Bordküchen der deutschen Fluglinie Lufthansa.

H.-Th.-Baumann

Rosenthal Bordgeschirr für die Lufthansa 1963-64

Rosenthal
Hans Theo Baumann

[COBURGER
DESIGNFORUM
OBERFRANKEN]



H.-Th.-Baumann
Rosenthal Bordgeschirr für die Lufthansa 1963-64

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=gAoqWWRv9j8>

Rosenthal
Hans Theo Baumann



**Rosenthal
Lufthansa**



Wir alle werden ihn vermissen, diesen ganz Großen des deutschen Nachkriegs-Designs, der mit seinen Entwürfen und seinen Ideen mit dazu beitrug, das deutsche Design zu demokratischen Aussagen zu führen und international wieder bemerkbar zu machen. Unnachahmlich dabei sein spitzbübischer Charme, seine wachen Analysen gepaart mit jenem Quentchen alemannischer Sturheit und einem schelmischen Augenzwinkern, dass das Unmögliche bis zum Schluss für ihn immer denkbar blieb.«

Hans Theo Baumann

**- Ein Großer des deutschen Nachkriegsdesigns tritt ab
Hans Theo Baumann, einer der maßgeblichen Begründer des deutschen Nachkriegsdesigns und Gründungsvaters des Verbands der Deutschen Industriedesigner VDID ist am Samstag, den 6. August 2016 im Alter von 91 Jahren verstorben.**

**Dr. Petra Hölscher, Oberkonservatorin,
Die Neue Sammlung - The Design Museum**



MARKENWELTEN

PRODUKTE

SPECIALS

NEUHEITEN

UNTERNEHMEN

Startseite

Rosen~~X~~thal

Freiwilliges Rückgaberecht des Ros



VERSACE

sambonet

Thomas



HUTSCHENREUTHER

gefallen bis 07.01.2020



Porzellanikon

Das Porzellanikon in Selb befindet sich in einer 1969 stillgelegten ehemaligen Rosenthal-Fabrik. Mit mächtigen Schloten und dem burgartig verschachtelten Gebäudeensemble wirkt die Anlage wie ein wehrhaftes Labyrinth. Eine architektonische Besonderheit im Porzellanikon ist, dass von den zehn ehemals vorhandenen mächtigen Rundöfen noch sechs völlig erhalten und begehbar sind.



Im Reigen der staatlichen Museen in Bayern ist das Porzellanikon eines der großen Ausstellungshäuser. Mit 2.000 qm am Standort in Hohenberg an der Eger und 8.000 qm Ausstellungsfläche in Selb gibt es zum Porzellan in Europa keine Entsprechung. Dasselbe gilt auch inhaltlich. Porzellan ist das Thema, seine Facetten werden dabei von unterschiedlichen Perspektiven her beleuchtet:

Das Porzellanikon – ein Museum der Vielfalt, lebendig, informativ, Erlebnis vermittelnd für breit gefächerte Zielgruppen und nahezu alle Altersklassen. In seiner Ausrichtung ist es heute die zentrale Institution für Dokumentation und Präsentation. Es ist als Partner der Hochschulen und der Industrie impulsgebend für das Porzellangeschehen in Gegenwart und Zukunft.

Impressum

Coburger Designforum Oberfranken e.V.

Schillerplatz 1
96450 Coburg

T +49 9561 35495-42
F +49 9561 354954-2
M +49 17662285989

kontakt@c-d-o.de
www.c-d-o.de
www.coburger-designtage.de

Registergericht: Amtsgericht Coburg
Registernummer: VR 906

UmsatzsteuerID-Nummer
gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 222 192 937

Vertretungsberechtigter Vorstand

Prof. Auwi Stübbe - 1. Vorsitzender
Rainer Kober - 2. Vorsitzender
Stephan Horn - Schriftführer



**Kompetenz-
Servicezentrum
Design**

**bayern
design**

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

